

Kirche in Affoltern bei Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 7: **Der Katzensee**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abb. 7. Kirche in Affoltern bei Zürich. Anlässlich der glücklich durchgeführten Erneuerung wurde im letzten Herbst ein unschöner hölzerner Vorbau durch einen guten steinernen ersetzt. Aufnahme von C. Graf, Rüschlikon. — Fig. 7. Eglise d’Affoltern, près Zurich. A l’occasion de sa rénovation, l’automne dernier, un porche laid en bois a été remplacé par une construction en pierre, simple et de bon goût.

hohle Stamm wird, um ihn vor weiterer Schädigung durch eindringendes Regenwasser zu schützen, ausgefüllt werden.

KIRCHE IN AFFOLTERN BEI ZÜRICH.

Sie wurde im Jahre 1683 erbaut und ist eine der freundlichsten, malerischsten kleinen Landkirchen weit und breit. Störend wirkte bis jetzt nur ein aus späterer Zeit stammender hölzerner Anbau über dem Eingang, der die Treppe zur Empore deckte. Anlässlich einer glücklich durchgeführten Erneuerung im Innern und Äussern der Kirche wurde letzten Herbst die unschöne „Anhänke“ durch einen zum Ganzen gut passenden steinernen Vorbau ersetzt. (Abb. 7.)

Eine ernstliche Gefährdung unseres landschaftlichen Kleinodes ist zufolge der erlassenen Schutzbestimmungen und bei dem idealen Sinn, den die beiden weitaus bedeutendsten Eigentümer am Katzensee hier bekundet haben, schon jetzt nicht mehr zu befürchten.

Die Aufnahmen zu diesem Artikel und die nach ihnen hergestellten Druckstöcke wurden uns von Herrn F. Weck, Katzenseegut, in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

LINDE IN OERLIKON.

Im ältesten Teil der Ortschaft, im „Dörfli“, steht eine 150 bis 200 Jahre alte Linde, die mit dem laufenden Brunnen unter ihr und den alten Häusern der Umgebung zusammen ein sehr stimmungsvolles Bild ergibt. (Abb. 6.) Der Gemeinderat hat diesen Frühling den poetischen Baum, der Privateigentum ist, als geschütztes Objekt erklärt. Der